# Die Altfinnentroper Höfe und ihre Bewohner

Altfinnentrop mit dem Hof Oberstadt (ca. 1930) – im Hintergrund Finnentrop

# (Alt)Finnentrop in alten Urkunden

von Mechthild Sieg

**1266**
vertauscht Erzbischof Engelbert von Köln die Gyseltrud, Tochter des Ritters Symon de Vinninctorpe, an den Grafen Gottfried von Arnsberg
- Westf. Urkundenbuch WUB VII, 1225 und Hömberg, Heft IX ,Seite 138

**1272**
*Regenhardus et Symon fratres de Vinnincdorpe, milites*
- Westf. Urkundenbuch, WUB VII, 1454, und Hömberg, Heft IX, Seite 138

**1285**
*Rigenhardus de Vinninctorp Zeuge in Attendorn*
- Westf. Urkundenbuch WUB VII, 1939, und Hömberg, Heft IX, Seite 138

**um 1285**
trägt Simon de Winnigtophe von dem Grafen Ludwig von Arnsberg *½ mansus in Wolkelinchusen* zu Lehen
- Arnsberger Lehnregister, A § 18, und Hömberg, Heft IX, Seite 138

Derselbe Simon de Winnigtorpe trägt ferner *1 ½ Mansi in Stakenhagen* zu Lehen
- Arnsberger Lehnregiter, A § 120, und Hömberg, Heft IX, Seite 138

**1313**
trägt Gyse de Winnentorp von dem Grafen Wilhelm von Arnsberg *eine hoba* in Westenbracht zu Lehen
- Arnsberger Lehnregister, B § 45, und Hömberg , Heft IX, Seite 138

**1338**
Gyso de Vinninctorp wird von dem Grafen Gottfried von Arnsberg mit einer hoba in Wostenbracht belehnt
- Arnsberger Lehnreister C, 1, § 40 u. Hömberg Heft IX Seite 138

**1349, VII.27**
verkauft der Knappe Gyse van Vynnentrop mit Zustimmung seiner Frau Haseke und seiner Söhne Arnold und Symon sein Gut in Vinnentorp und einen halben Hof zu Woustebracht, die er von dem Edelherrn von Bilstein zu Lehen trug, sowie seine Grasschult für 140 Mark an den Ritter Heidenrich zu Plettenbracht, Sohn Hunolds und seiner Frau Lutgardis
- Inv. des Graf v. Speeschen Archivs Ahausen (ISAA), I, Urkunde 13,
S. 13 u. Hömb., H. 9, S.138

**1350**
ist Rotgerus de Vinnentorp Conventual im Kloster Grafschaft.
- Staatsarchiv Münster, Kloster Grafschaft, Urkunde 52, und Hömberg, Heft IX, Seite 138

**1351, VII.25**
verspricht Graf Godehard von Arnsberg dem Heydenrik von Plettenbracht, der sein Lehnsmann geworden ist, 6 Mark Rente aus der Beede zu Staggenhagen.
- St.A. Münster, Dep.v.Plettenberg-Lenhausen, Urkunde 40, und Hömberg, Heft IX, Seite 139

**1355**
wird Heydenricus de Plettenbracht, commorans in Wyndorp, miles, von Erzbischof Wilhelm von Köln zum Burgmann in Burg Schnellenberg angenommen; als Burglehen erhält er 2 mansi in Niederhelden und Dydinck im Kirchspiel Helden, die der Knappe Herbold von Helden 1352 dem Attendorner Bürger Tilmanneken in dem Winckel überlassen hatte, der Erzbischof aber durch gerichtliches Urteil wieder erhalten hatte. (1371 war Volmar van dem Wynkel Lehnsträger der beiden vorgenannten Höfe; die Belehnung von 1355 hat demnach keine dauernde Geltung gewonnen)
- St.A. Münster, Mscr. I, fol 210b u. 240

**1355, XI. 18**
kaufen Heidenrik van Plettenbracht, dei to Vynnentorp wonet, und seine Frau Luchard von Randolf Keygellere für 14 Mk den Zehnten zu Ahusen im Kirchspiel Dusenschure
- ISAA, I., Urkunde 16, Seite 14 und Hömberg, Heft IX, Seite 139

**1358, VI. 10**
Arnold und Symon, Brüder van Vinnentorp, verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter Hazeken und ihrer Schwestern Stineke und Alvorde ihren "*Echof*" zu Ostendorp an Rotger von Ostendorp
Siegelbruchstück: mit großer Blume
- Grafschaft Rietberg, Urkunde Nr. 89, und Hömberg, Heft IX, Seite 138

**1348/1368**
ist Vinnentorppe auch abgabepflichtig an die Grafschaft Arnsberg
- J.S. Seibertz, Urkundenbuch II, 795, Seite 350 u. 538, u. HSO 80/1970, Seite 114

**1383**
soll Lutgard von Büren, Witwe von Herman von Plettenberg mit Zustimmung ihrer Kinder die Kapelle zu Finnentrop gestiftet haben
- Ant. Fahne, Die Dynasten, Freiherrn und Grafen von Bocholtz I, 2, S. 144, und Hömberg, Heft IX, Seite 139

**1383, IX.6**
Lukard, Witwe des Ritters Heidenrich von Plettenberg, gen. von Finnentrop, Heidenrich und Enneram, ihre Söhne, überweisen, nachdem mit Zustimmung des Heldener Pfarrers Rothger zu Finnentrop auf ihrem Gut eine Kapelle mit einem Kirchhof angelegt war und

der jetzige Pfarrer Peter von Westerholt sich mit ihm verglichen hat, der erwähnten Kapelle "für eyne wedeme" in dieser Verschreibung drei Schilling und drei Hühner jährlich, fällig Martini, aus ihren drei Gütern in Finnentrop. Sie bitten Albrecht von Böckenförde gen. Schüngel, ihren Schwager, daß er mit ihnen für sich und ihre Tochter Metze mitsiegelt
- Pfarrarchiv Helden u. HSO 82/1971, Seite 46

**1388/89**
ist Symon van Vynnynctorpe als Helfer des Erzbischofs von Köln Feind der Stadt Dortmund
- Dortmunder Beiträge IV, 1886, S.68, u. Hömberg, Heft IX, Seite 138

**1392**
belehnt Graf Adolf II v.d.Mark den Heidenreich von Plettenberg mit einem Burglehen zu Altena, bestehend aus dem Gut zum Nottenscheid und zu Mannlehen mit dem "hoeff to Vynniktarp"
- Marg. Frisch, A 153, u. Hömberg, Heft IX, Seite 141

**1402**
Erbteilung zwischen den Brüdern Gerd, Heidenrich und Hermann van Plettenbraicht, Söhnen des Ritters Heidenrich van Plettenbraicht; genannt werden u a. Höfe zu Vynnentorpe
- Archiv Hofestadt, Urkunde 34, u. Hömberg, Heft IX, Seite 140

**1402**
Der Hof in Finnentrop ist infolge der Erbteilung von 1402 zersplittert und hat seitdem nicht mehr als Sitz der Familie gedient, *sondern ist an bäuerliche Colonen ausgetan worden*
- Hömberg, Heft IX, Seite 140

**1414, III.6**
verkauft Gerd v. Plettenbracht, Hedenrichs Sohn, sein Drittel des Hofes und Erbes zu Vynnentorp an seinen Bruder Hedenrich v. Plettenbracht
- St.A. Münster, Dep. v. Plettenberg-Lenhausen, Urkunde 133, und Hömberg, Heft IX, Seite 140

**1440, II.22**
verkaufen Heidenrich von Plettenberch, Sohn des verstorbenen Ritters Heyderich v.Pl., seine Frau Engel und ihr Sohn Heydenrich dem Probst Schüngel und Konvent des Klosters Wedinghausen bei Arnsberg 12 oberländische Gulden Jahresrente aus ihrem Gut Wynnentorp, ferner aus der Fischerei in der Leene und Byche
- St.A. Münster, Msc.VII 5737, u. HSO 80/1970, S.114/115

**1441, XI.19**
Hedenrich v. Plettenberg, des Ritters Hedenrich Sohn, und Engel seine Frau verkaufen eine Rente aus ihrem Hof zu Vynnentorp, auf dem zurzeit Heyneman Schulte und Coird sitzen, an die Vormünder der Kirche zu Dünschede
- Pfarrarchiv Helden u. HSO 83/1971, Seite 102

**1447, IV.21**
Herman Poilbroich und seine Frau Elseke verkaufen für eine gewisse ihnen gezahlte Summe an Herman Stracke eine jährliche Weihnachtsrente von drei Maltern Hafer von ihrem Erbgut zu Vynnentorpe, die früher Hedenrich von Plettenberg, Sohn des Ritters Hedenrich, und seine Frau Engele an Wilhelm Tütelen verkauft hatten, von denen sie Herman Poilbroich geerbt hat.
Siegel:Diedrichs von Bonslede gnt. Grube, Richter zu Attendorn
- Staatsarchiv Münster, 313, mitgeteilt 10/1993 von Frau G. Junker, Finnentrop

**1453, XI.16**
Hedenrich v. Plettenberg, Sohn des Ritters Hedenrich, und Engele, seine Ehefrau, verkaufen dem Peter Kannengeyter, Bürger in Attendern, 2 rhein.Gulden Rente, die der Schulte der Güter in Vynnentorp jährlich zu Pfingsten aus ihren dortigen Gütern bezahlen soll.
- Regesten Kloster Ewig, Seite 23, Nr. 85

**1474, VII.27**
Heydenrich van Plettenborch, Grete, des verstorbenen Hermans van Plettenborch Ehefrau und ihre Kinder einerseits, sowie die Brüder Guntram und Hinrich van Plettenborch andererseits, beurkunden, daß sie ihr Erbe Bamenoel und Vynnentorp derart teilen, daß die ersteren Vynnentorp, die letzteren Bamenoel erhalten
- ISAA, I., Urkunde 265, Seite 92/93, und Hömberg, Heft X, Seite 115

**1481, III.17 und 1486, XI.11**
Heidenrich van Plettenbert, des verstorbenen Herman Sohn, und seine Mutter Margaretha beurkunden für sich und Heydenrichs Bruder Diderich, daß sie eine Rente aus ihrem Gute zu "Wynnentorpe beneydem dem kerchove" auf dem z.Zt. Hennecke Dedynck, Hans Dedynges Sohn, wohnt, verkauft haben
- ISAA, I., Urkunde 269, Seite 94/95, und Urkunde 275, Seite 98

**1483, III.17**
Erbteilung der 3 Brüder v. Plettenberg zu Lenhausen a) Gorgen, b) Herman, c) Henrik v. Plettenberg:
Der Hof zu Vinnentrop, den z. Zt. Heyneman Knolle bewohnt, wird unter die drei Brüder geteilt
- Archiv Graf von Plettenberg zu Hovestadt, Urkunde 132/133, u. HSO 23/1956, Seite 1249/1250

**1492, VII.4**
Godert Refflinchusen, Gogreve und Bürgermeister zu Attendarn, und Godeleiff, seine Frau, verkaufen dem Kloster Ewich eine Rente von 2 rhein. Gulden aus ihren Gütern zu Vinnentorp. Diese Rente hatten vormals Hedenrich van Plettenbergh, des Ritters Heydenrich Sohn, und seine Frau Engele an Peter Kannengeiter, Bürger zu Attendarn, verkauft; der Rentenbrief wird mit übergeben
- Regesten Kloster Ewig Seite 58 Nr. 212

**1496, VIII.3**
Da die Klosterjungfern von Galileen bei Meschede wegen Abteilung von des Ausstellers (Godert Refflinchusen) Tochter Barbara eine Rente von 4 Gulden in dem Kamp und der halben Wiese in der Eene haben, wird auf die halbe Wiese 1 Gulden in dem Hofe zu Vynnentorpe angewiesen. Die Wiese und den Gulden soll das Kloster an sich nehmen, falls der Aussteller mit der Zahlung an die Jungfern zu Galileen säumig würden
- Regesten Kloster Ewig, Seite 61, Nr. 223

**1504, XI.4**
Schenkt der Priester Arnt Kreyge dem Kloster Galiläa bei Meschede seinen Hof zu Heggen, auf dem Heinrich König sitzt, und 1 Gulden Rente aus dem Hof zu Fynnentrop zur Ausstattung seiner ins Kloster eintretenden Schwester Elisabeth
- Staatsarchiv Münster, Kloster Galiläa, Urkunde, u. HSO 80/1970, Seite 115

**1538, VII.3** Godderth zu Vynnentrop bei den Dedings- und Weinkaufleuten
- Regesten Kloster Ewig, Seite 79, Nr. 288

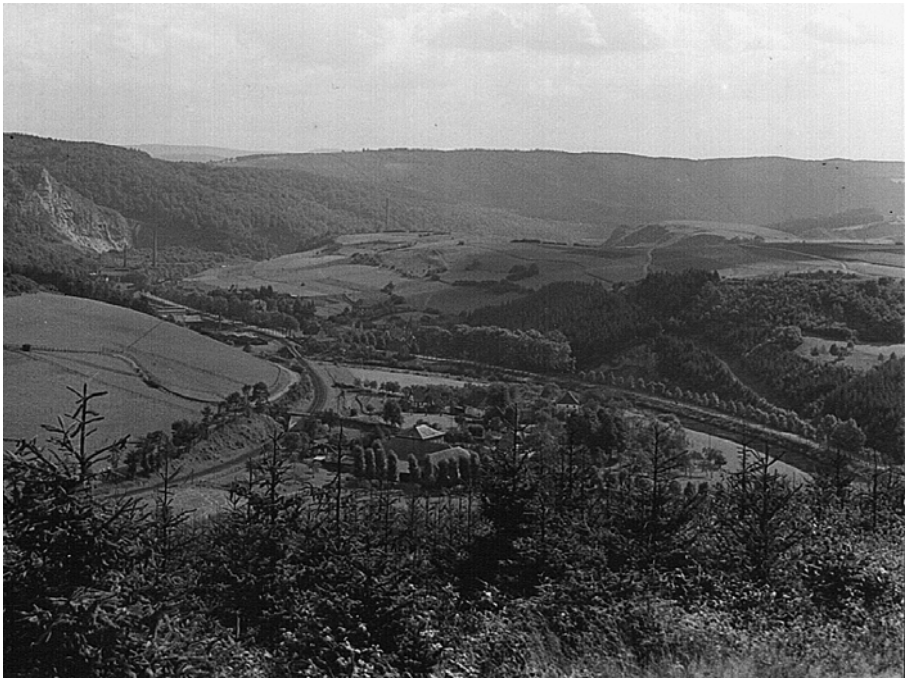
**1559, II.22**
liegt ein Schuldschein vor von Styne Witwe Jürgen Bolle zu Heigenn über 20 Taler für Jacob tho Vinnentrop gegen Verpfändung der Blenckewiese vor Heigenn
- ISAA, II, Akten, S. 419, und HSO 80/1970, S. 116

**1563, VII.26**
Jacob und Rotger, Schulten zu Finnentrop, sind Zeugen bei einem Grundstückstausch
- ISAA, I., Urkunde Nr. 468,u. HSO 80/1970

**1564, XI.11**
Stephan auf dem Steine zu Attendorn und seine Frau Else verkaufen eine Rente von einem Taler jährlich an Peter Hofnagel zu Dünschede u. Jakob zu Finnentrop "Vormünder St. Martins der Kirche zu Dünschede Patronen", aus ihrem Land vor Attendorn.
- Pfarrarchiv Helden u.HSO 83/1971, Seite 104

**1574, VI.29**
Hanßmann Vetter zu Attendorn u.a. Verwandte verkaufen 1/6 Goldgulden Rente von ihrem freien Hof zu Finnentropf, da Jakob der Pachtmann drauf wohnt.
- Familienarchiv v. Plettenberg-Lenhausen, Urkunde 1216, u. HSO 17/1954, Seite 992

**1575**
Rezeß über die Teilung der Ebischen Güter und Schulden zwischen Johan von Heiggen, Herman von Neuhoff und Johann von Bönninghausen: ....in drei Teile geteilt wird das jährlich auf Martini aus beiden Höfen zu Vinnentropff fällige Geld ... .
- Regesten Kloster Ewig, Seite 96, Nr. 356 –



Altfinnentrop vom Hömberg aus gesehen

# Die Geschichte Altfinnentrops

von Mechthild Sieg

Altfinnentrop, das früher Finnentrop hieß, liegt in der Nähe des Zusammenflusses von Bigge und Lenne, zwischen Heggen und dem heutigen Finnentrop. In alten Urkunden erscheint der Name in mehreren Abwandlungen:*Vynnentrop, Vinnentrup, Vynnintorpe, Vinningtorpe, Vinnincdorp...*

Der Name Finnentrop wird unterschiedlich übersetzt. Einmal deutet der Name auf altbesiedeltes Land aus der Zeit vor den Karolingern hin und könnte Weiden- oder Wiesenhof heißen[1], zum andern ist *Finne* ein häufiger Flurname für modrig-feuchte und moorige Gegenden.[2]

Urkundlich erschien der Ort erstmals **1266**, als der Kölner Erzbischof eine Tochter des Ritters von Finnentrop an den Grafen von Arnsberg vertauschte.[3]

Noch vorhandene Bodenformen lassen erkennen, daß der Rittersitz mit einer Wallanlage und einer *Gräfte* gesichert war.

**1349** verkaufte der Knappe Gyse von Vynnentrop mit Zustimmung seiner Familie sein Gut in Finnentrop an den Ritter Heidenrich zu Plettenbracht, dessen Familie das Gut bis ca. **1402** bewohnte. Dann ging das Gut in Erbteilung und wurde an bäuerliche Colone verpachtete.[4]

Durch Erbgang war das niederste Gut (auch Schulten Gut) an Heinr. Georg v. Edelkirchen gekommen. Er verkaufte es **1649** an Bernhard v. Plettenberg, der im Namen seines Schwagers Johann Moritz von Schade handelte.[5]

Bis zur Ablösung der gutsherrlichen Eigenschaften im 19. Jahrhundert blieb das niederste Gut im Besitz der Familie von Schade in Ahausen, der Flammenhof im Besitz der Familie von Plettenberg in Lenhausen. Die Colone auf beiden Höfen waren leibeigen.

Bereits **1383** wurden die Finnentroper Kapelle und ein Kirchhof urkundlich erwähnt.[6] **1652** war die Kapelle der Hl. Katharina geweiht, **1737** dem Hl. Matthias.[7] Am 1. Mai wird der Weihetag der Kapelle,[8] am 2. Sonntag nach Ostern das Patrozinium gefeiert.[9] Die Kapelle wurde mehrfach instandgesetzt und zeigt drei verschiedene Baustile auf.[10] Bis 1940 hatte sie ein Strohdach.[11] Die Kapelle war im Besitz beider Höfe. Heute gehört sie der Familie Binkhoff.

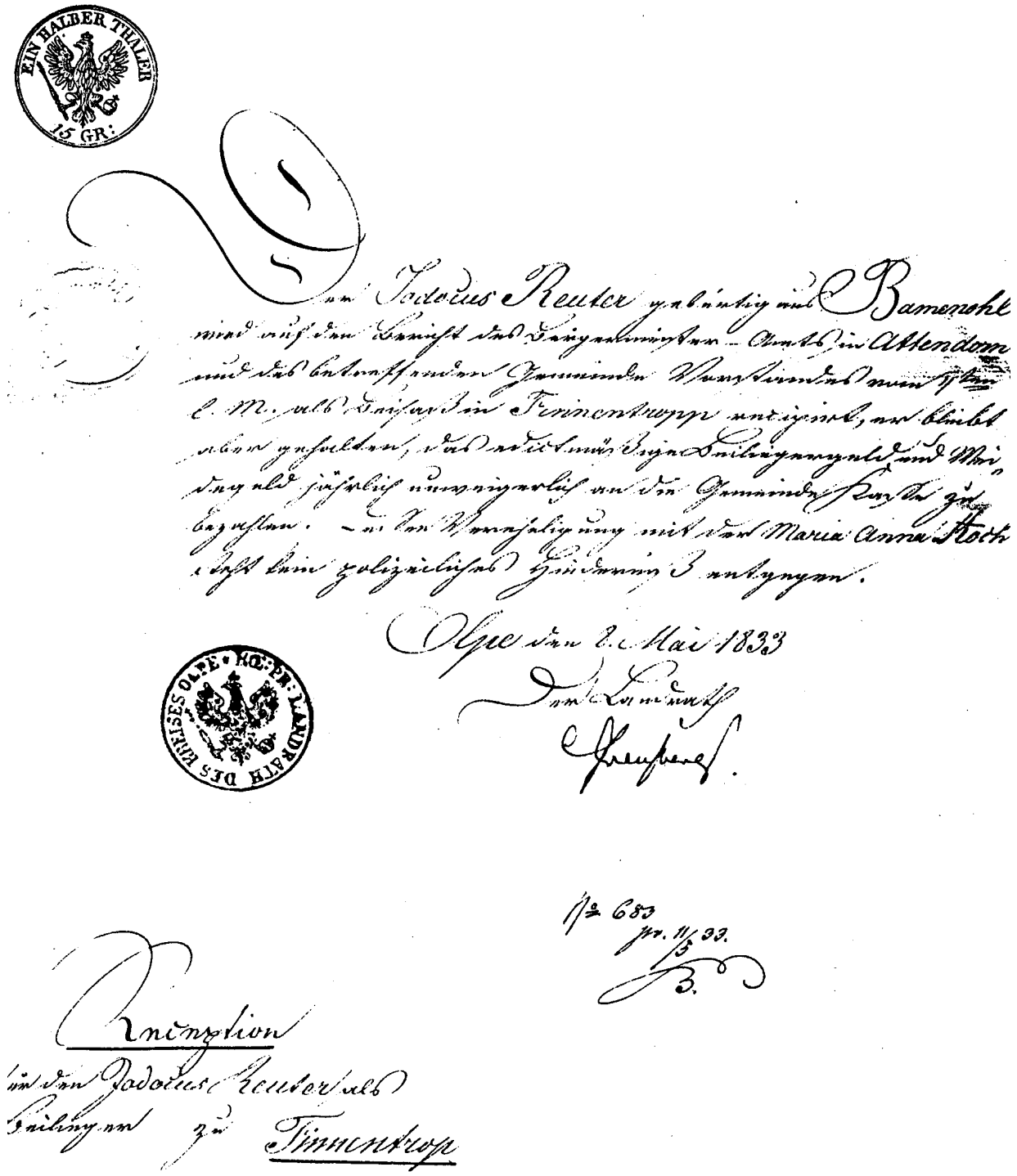
**1652** ging von Helden über Finnentrop eine Prozession, die von 3 Uhr bis 18 Uhr dauerte. Dabei wurde in Finnentrop einige Stunden Rast gemacht.[12]

**1782** zog die Familie Heinrich Reuter von Habbecke nach Finnentrop. Sie bewohnte die *Getreidemühle*.[13] **1833** beantragte Jodocus Reuter, Köhler aus Bamenohl, das Beisassenrecht in Finnentrop. Er war wohl ein Großneffe des Heinrich Reuter.

Jodocus Reuter kaufte **1835** das Backhaus des Flammen Hofes sowie einen Obsthof, eine Wiese und einen Acker für 134 Mark von Peter Flamme.[15] Zwischen **1846** und **1849** wurde das alte Backhaus abgerissen und das heutige Haus errichtet.[16] Das neue Gebäude liegt am Rande der noch bestehenden Gräfte und steht auf einem alten Gewölbekeller mit den Maßen 3,80 m x 2,40 m, dessen Wände 55 cm dick sind. Nachfahren der Fam. Reuter, die Fam. Schröer, bewohnen das Haus heute (Kapellenweg 16).

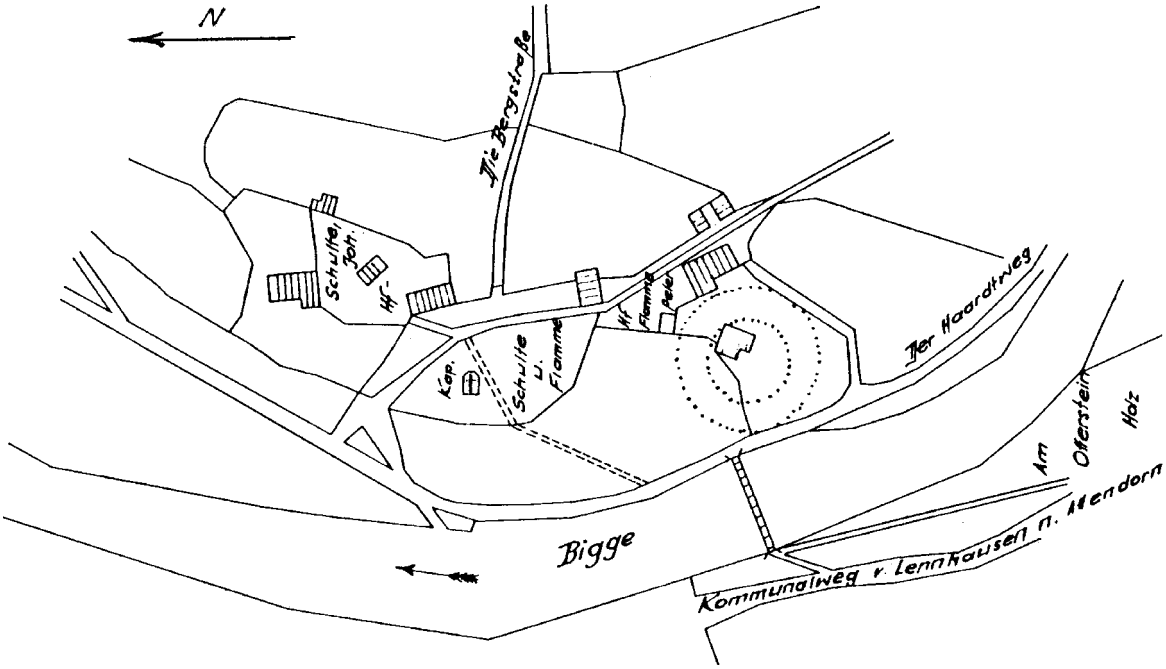
Wappen von (Alt)Finnentrop aus Urk. Nr. 89, Grafschaft Rietberg (Dep.) Staatsarch. Münster

[1] HSO 80/1970, S. 114
[2] Hans Bahlow, Deutsches Namenslexikon, 1990
[3] Westf. Urkundenbuch WUB VII, 1225 und Hömberg Heft IX, S. 138
[4] ISAA, Urkunde 13, Seite 13, sowie Archiv Hofestadt, Urkunde 34 und Hömberg, Heft IX, Seite 140
[5] ISAA, II. Akten, Seite 325
[6] Pfarrarchiv Helden und HSO 82/1971, Seite 46
[7] HSO 80/1970, Seite 120
[8] Pfarrarchiv Helden, B 33, Seite 48
[9] Pfarrarchiv Helden, Bd. 14, Seite 306
[10] Mitteilung von Frau Karola Suermann
[11] Stadtarchiv Attendorn, Bestand Amt Attendorn, Akte Nr. 20
[12] HSO 80/1970, Seite 120
[13] Pfarrarchiv Helden, Taufbuch
[15] Privatakten Mia Klein, Altfinnentrop
[16] HSO 80/1970, S. 118



*Dem Jodocus Reuter gebürtig aus Bamenohl wird auf den Bericht des Bürgermeister-Amts in Attendorn und des betreffenden Gemeinde Vorstandes vom 4ten l. M. als Beisaß in Finnentrop recipiert, er bleibt aber gehalten, das edictmäßige Beiliegergeld und Weidegeld jährlich unweigerlich an die Gemeindekasse zu bezahlen. Dessen Verehelichung mit der Maria Anna Stock steht kein polizeiliches Hindernis entgegen.*

*Olpe, den 8. Mai 1833*
*der Landrath*
*Freusberg*




Skizze der zwei Höfe von (Alt)Finnentrop nach dem Urkataster von 1831 nachgezeichnet. Die kreisförmige Gräfte war in der Katasterkarte nicht eingezeichnet. Sie wurde nachgezeichnet.

**1823** umfaßte Finnentrop (Altfinnentrop) zwei Einsassen und einen Beisassen mit zusammen 19 Seelen. An Vieh zählte man damals 7 Pferde, 44 Rinder, 112 Schafe und 9 Schweine.[17]

Zu den Gütern gehörte auch der Wald „Hömberg“ und die Waldgebiete „Hohe Ley“ und „Loh“.[18]. Ca. 33 ha Ackerland, Wiesen, Heide, Holz und Wildland waren **1833** im gemeinsamen Besitz des Flammen und Schulten Gutes.

Bis **1841** war Finnentrop von Heggen aus nur über die heutige Finnentroper Straße und die Muttersteinstraße zu erreichen. Erst mit dem Bau der Provinzialstraße besserten sich die Wegeverhältnisse. Um die Bigge und die Lenne zu überqueren, wurde eine seichte Wasserstelle gegenüber der heutigen Wirtschaft Lindenbaum und eine andere unterhalb der heutigen Eisenbahnbrücke als Furt benutzt. Der Verbindungsweg zwischen diesen beiden Stellen lief über die heutige Oberstadts Weide. Eine kleine Fußbrücke über die Bigge bestand nach **1845** gegenüber dem Reuters Haus (heute Mia Klein).[19] Heute ist der rechts der Bigge gelegene Teil Altfinnentrops mit einer großen, belastungsfähigen Brücke verkehrsmäßig angebunden.

Ein Teil des Kulturlandes ging **1863-75** an die Eisenbahn und Industrie verloren.[20]

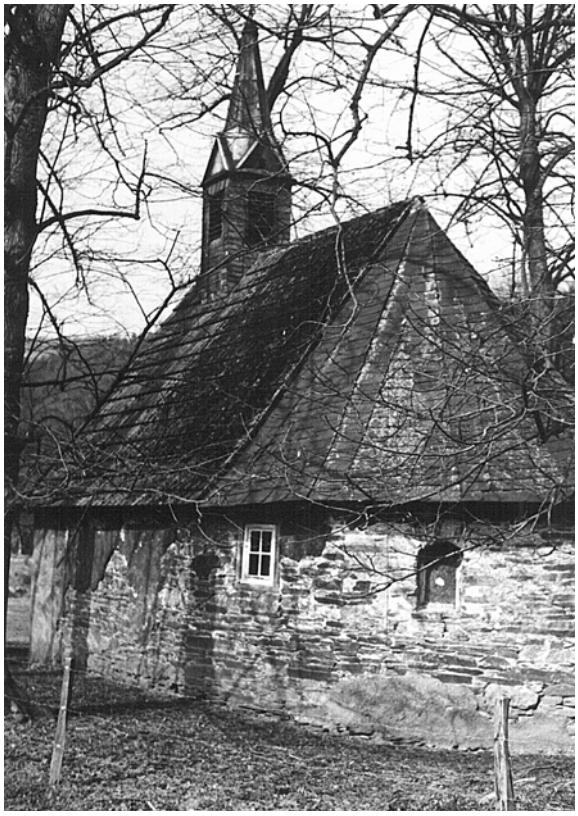
In Altfinnentrop oder Hustert entstanden links der Bigge neue Häuser. **1867** erhielt Adolf Oberstadt die Genehmigung, in seinem Häuschen am Lindenbaum eine Gastwirtschaft zu betreiben. **1887** wurde als erstes Haus in der Hustert die Grüters Villa erbaut. **1907 bis 1908** entstanden an der Attendorner Straße die Häuser Voß (Nr. 36), Berels (Nr. 38), Hermes (Nr. 40), Paganotto (Drexelius) (Nr. 39) und O.E.Weller (Nr. 43), **1911** das Haus Daum (Nr. 24) neben dem "Lindenbaum".

**1911-1912** wurden die ersten Häuser in der Neuen Straße errichtet: Bröcher (Nr. 1), Petrone (Nr. 2), D. Schulte (Nr. 3), ehemals Thieme (Nr. 4), G. Schulte (Nr. 5), Fr. Klimpel (Nr. 6) Gehle/Schürmann (Nr. 7/9). **1923** kam das Haus M.Schulte (Neue Straße Nr. 17) hinzu. Gegen **1937** wurden die restlichen Häuser an der Neuen Straße gebaut: Bölker/Schlechter (Nr. 10/8), Sauer/Flegel (Nr. 14/12), ehem. Struck (Nr. 11), ehem. Hesse (Nr. 13) und H. Hanses (Nr. 15).

Mitte der zwanziger Jahre wurde das Haus Schreiber am Parkweg erstellt. Das Haus Hugo Weller an der Attendorner Straße (Nr. 37) entstand gegen **1936**. Ebenfalls um **1936/1937** wurden die beiden

[17] Amtsarchiv Attendorn und HSO 80/1970, S. 118/119
[18] HSO 80/1970, S. 117
[19] Festzeitschrift Schützenverein Heggen, 1967, S. 85
[20] HSO 80/1970, S. 118

Häuser Wilhelm und Franz Drexelius am Lehmker Weg rechts der Bigge errichtet (Nr. 28/30 u. 32). **1947** kam das Haus Ostermann (Nr. 35) dazu.[21] Die restlichen Häuser wurden nach dem 2. Weltkrieg erbaut.



Die Matthias Kapelle in Altfinnentrop

Von **1914-1954** hatte die Familie Berghoff das sogenannte Hopffs Haus, das früher ein Nebengebäude des Flammen Hofes war, von der Familie Oberstadt gemietet. **1954** wurde das 150 bis 200 Jahre alte Haus abgerissen.

**1908** wurden durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg Habbecke und Neubrücke in Finnentrop umbenannt. Es gab somit ein Finnentrop im Kreis Meschede und ein Finnentrop im Kreis Olpe, nur getrennt durch Bigge und Lenne. Der Antrag der alteingesessenen Finnentroper, für Habbecke und Neubrücke den Namen Neu-Finnentrop einzuführen, wurde abgelehnt.[22] **1912** wurde gegen den erbitterten Widerstand seiner Bewohner Finnentrop in Altfinnentrop umbenannt.[23]

Am **30.05.1911** beantragten 17 Bürger Altfinnentrops, der Hustert und der Illeschlade den Bau einer Wasserleitung. Bisher mußten sie ihren Wasserbedarf aus der Bigge, dem Heggener Siepen oder aus Brunnen decken. Die Bauarbeiten zogen sich bis **1913** hin, **1914** wurde die Wasserleitung vom Meliorationsamt Hagen abgenommen. Sie hatte ohne Zuschüsse 17.300 Mark gekostet, die Hausanschlußkosten lagen zwischen 16 und 21 Mark.[24] **1937** wurde die Hustert an das Heggener Leitungsnetz angeschlossen.[25]

Während die Altfinnentroper links der Bigge zur kath. Pfarrei Attendorn und ab **1893** zur Pfarrei Heggen gehörten, waren die Bewohner rechts der Bigge immer Mitglieder der kath. Pfarrgemeinde Helden, Filialkirche Dünschede, gewesen. Ihre Toten wurden in Dünschede beerdigt. Am **1. Mai 1925** wurden die Einwohner umgepfarrt zur Pfarrei Heggen.[26]

Die evangelischen Christen des Dorfes gehörten bis **1934** zur Kirchengemeinde Attendorn[27], wurden aber bereits **1929** von Finnentrop aus betreut.[28]

Eine Sonderstellung in Altfinnentrop nahmen der zum Kreis Olpe gehörende Teil der Lennestraße, des Hömbergs und der Anfang der Attendorner Straße ein. Politisch zur Gemeinde Helden und kirchlich und schulisch zu Heggen gehörend, waren die Bewohner der "Jenseite" nach Finnentrop orientiert. **1925/1928** wurden die Einwohner von der kath. Pfarrei Heggen zur neu errichteten Pfarrei Finnentrop umgemeindet[29]. Mit Bildung des Gesamtschulverbandes Schönholthausen-Helden im Jahre **1926** durften die ev. Kinder von der Heggener Schule zur Finnentroper Schule wechseln und waren dort Gastschulkinder.[30]

Am **1. Juli 1969** wurden im Zuge der kommunalen Neugliederung die Gemeinden Helden und Attendorn-Land, zu denen Altfinnentrop gehörte, aufgelöst. Altfinnentrop wurde der neu gegründeten Gemeinde Finnentrop zugeschlagen. Der Ortsteil Altfinnentrop hatte am **31.12.1995** 162 Einwohner und 40 Häuser.[31]

[21] Flurkarte 1911, Stadtarchiv Attendorn, Bestand Amt Attendorn, III Fach 22, Nr. 14 und mündliche Angaben der Eigentümer
[22] Stadtarchiv Attendorn, Bestand Amt Attendorn, I Fach 5, Nr. 9
[23] ebd., I Fach 6, Nr 2
[24] ebd., II Fach 22, Nr. 14
[25] ebd., Akte Nr. 165
[26] ebd., Akte Nr. 325
[27] Gerhard Stalling AG Oldenburg: Der Kreis Olpe, S. 64
[28] HSO 62/1966, S. 31
[29] Stadtarchiv Attendorn, Bestand Amt Attendorn, Akte Nr. 325
[30] Gemeindearchiv Finnentrop, Akte A 1068
[31] 4. Verwaltungsbericht der Gemeinde Finnentrop